

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 20 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kleinanzeigen 30 Pfg. — Beilagen pro Tag 20 Pfg. Bei langfristiger Beilagen- oder Kontingenz ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzanzeigen unverbindlich.

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1 60 M. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erlassensprüche.

Nr. 201

Samstag, 30. August 1930.

33. Jahrgang.

Die Reichsreformpläne

Nunmehr sind die Beratungen über die Finanzreformpläne abgeschlossen. Soviel aus dem kurzen amtlichen Bericht zu erkennen ist, geht es bei diesen Maßnahmen im allgemeinen um eine Milderung des allzu starken steuerlichen Druckes, der auf dem deutschen Volke lastet. Von Bedeutung ist neben dem Druck über Wohnungsbau, auch der über den Finanzausgleich. Ehe man jedoch Einzelheiten über die Finanzreformpläne kennt, läßt sich über die Aussichten des Reformwerks kein treffendes Urteil fällen; die den Plänen zugrundeliegenden Absichten scheinen jedoch eine gute und brauchbare Grundlage zur Ausarbeitung der Gesetzgebung zu sein, die die zuständigen Ressorts für Reichstag und Landtag abgeben zu können.

Ein neuerdings aufgetauchter Reformvorwurf der Länderkonferenz kann nun doch weniger Anspruch auf einen Fortschritt gegenüber den Beispielen der letzten Länderkonferenz machen. Wenn es sich auch wohl, wie man unter der Hand hört, nicht um einen dem Kabinett vorliegenden Entwurf handelt, sondern daß der Entwurf vielmehr die private Arbeit einiger Mitglieder der Länderkonferenz darstellt, so wandeln die Vorschläge, wie jetzt schon gesagt, werden muß, auf dem gleichen verfahrenen Geleise, wie die Beispielen der Länderkonferenz. So erklärt es sich denn auch, daß der herausgebrachte Entwurf es aneinander darauf abgesehen hat, Preußen von der Landkarte auszuwischen. Aus diesem Grunde erscheint wohl auch in dem Entwurf die Unterscheidung zwischen zweierlei Ländern. Ein Fehler ist es auch von den Bearbeitern der Vorlage, daß sie es nicht wagen, die vereinfachte Verwaltungsreform allen Ländern auszuverleihen. Die Beschränkung auf Norddeutschland schafft unzweifelhaft zumindestens Schwierigkeiten, die auf die Dauer recht unangenehm werden können, wenn überhaupt in Erwägung gezogen werden muß, daß man es wirklich keine Lösung nennen kann, wenn Preußen in zahlreiche Länder mit vereinfachter Verwaltungsreform eingeteilt werden soll. Das Ideal dürfte sicherlich ganz anders aussehen.

Daß der neue Entwurf nun aber einmal aufgetaucht ist, hat das eine Gute, daß die Reichsreformpläne überhaupt einmal intensiver in die Hand genommen werden. Es gilt jetzt, diesem wenig brauchbaren Entwurf einen von den bürgerlichen Parteien sorgfältig vorbereiteten neuen Entwurf gegenüber zu stellen, der dem Gedanken eines nationalen Einheitsstaates mehr Rechnung trägt.

Mecklenburg-Strelitz und Preußen

Mitb. Berlin, 30. Aug. In letzter Zeit gingen Gerüchte um über einen bevorstehenden Anschluß Mecklenburg-Strelitz an Preußen. Hierzu wird amtlicherseits erklärt, daß vor einiger Zeit eine Fühlungnahme zwischen Mecklenburg-Strelitz und dem preussischen Innenminister stattgefunden habe; irgendwelche verbindliche Schritte seien jedoch von keiner Seite erfolgt. Infolgedessen könne auch von einem bevorstehenden Anschluß des Freistaates Mecklenburg-Strelitz an Preußen keine Rede sein.

Wirth empfängt deutsche und französische Austauschschüler

Mitb. Berlin, 30. Aug. Zum Zwecke der Förderung des Schüleraustauschgedankens gab der Reichsinnenminister Dr. Wirth gestern 150 französischen Austauschschülern einen Tee, an dem gleichzeitig 150 deutsche Schüler teilnahmen, die zum Austausch in Frankreich geweiht hatten. Bei dieser Gelegenheit hielt der Minister eine Rede, in der die deutsch-französische Kulturverbundenheit hervorhob. Er sprach den Wunsch aus, daß für die Zukunft der Gedanke der kulturellen Verbundenheit der beiden hervorragenden Kulturvölker weiter an Boden gewinnen, und ihre gegenseitige Annäherung ständig glückliche Fortschritte machen werde.

Ablehnung des Lohnschießspruchs in der Metallindustrie

Mitb. Düsseldorf, 30. Aug. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat den Schiedsspruch vom letzten Dienstag in der Nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie abgelehnt. In diesem Spruch war die Arbeitszeit von 57 bzw. 55 und 52 Stunden auf 48 Stunden die Woche herabgesetzt worden. Die Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes begründeten ihren ablehnenden Standpunkt damit, daß der Teil, der durch den Schiedsspruch erlittenen Arbeiter angeht, der herrschenden Arbeitslosigkeit zu gering sei.

Sozialdemokratie und Arbeiterschaft

Man schreibt uns aus christlichen Arbeiterkreisen:

Die Sozialdemokratie spielt sich gern als die alleinige Vertreterin der deutschen Arbeiterschaft auf. Dabei ist sie schon längst keine Arbeiterpartei, sondern eine Partei des „satten Bürger“ geworden. Als bei der Frage der Sanierung der Arbeitslosenversicherung der Gedanke auftauchte, die ungeheure Arbeitslosigkeit sei heute nicht nur eine Frage, die Arbeiter und Arbeitgeber allein angehe, sondern „as ganze deutsche Volk und in Konsequenz dessen auch das gesamte Volk zur Sanierung Opfer bringen müsse“, schrieb der „Vorwärts“ am 7. März 1930 in einem Artikel „Notfinanzen“ u. a.: „Dann spielte auch das Projekt eine Rolle, von den Beamten und Festbesoldeten eine besondere Abgabe zu fordern mit der Begründung, daß jene Kreise von der unsicheren Wirtschaftslage nicht so betroffen sind wie die Arbeiter. Begeisterte Zustimmung hat dieses Projekt auch in unseren Kreisen nicht gefunden.“

Warum dieses Projekt in den Kreisen der Sozialdemokratie keine begeisterte Zustimmung (auf deutsch Ablehnung) gefunden hat, kann man aus folgendem entnehmen. Am 27. Februar 1930 Nr. 98 setzte sich der „Vorwärts“ mit der „Berliner Börsenzeitung“ wegen ihres „Inseratengeldes“ auseinander und schrieb dabei unter anderem folgendes:

„Die Industrie kann ferner an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die öffentliche Wirtschaft und die öffentlichen Verwaltungen jährlich für 10 Milliarden Mark Aufträge zu vergeben haben und daß bei der Werbung um diese Aufträge die Sozialdemokratie mit ihrem riesenhaften politischen Einfluß und ihren mehr als 30 000 öffentlichen Funktionären bei der Vergabe der Aufträge ein entscheidendes Wort mitzureden hat. Dasselbe gilt für die Banken, die öffentliche Kapitalgeschäfte machen wollen.“

Noch deutlicher wird Professor Theodor Barth, Wien, der auf dem am 27. April in Berlin stattgefundenen Freidenkertag ein Referat über die internationalen proletarischen Freidenker hielt, und dabei folgende Bemerkung einfließen ließ:

„Der herrliche Sozialismus von früher sei verschwunden. Heute sei in der Sozialdemo-

kratie eine nicht unerhebliche Menge von Interessenten und Konjunktursozialisten vorhanden, für die die soziale Frage durch gutbezahlte Posten usw. schon gelöst sei und die darum kein Interesse mehr am proletarischen Kampfe hätten.“

Jetzt kann man verstehen, warum bei der Sozialdemokratie das Projekt von den Beamten und Festbesoldeten eine besondere Abgabe zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung zu erheben, keine begeisterte Zustimmung gefunden hat. Dagegen haben dieselben Herrschaften beantrag, den Betrag zur Arbeitslosenversicherung von 3 auf 4 Prozent zu erhöhen.

Ja! Ja! die armen Proleten können zahlen. Ihnen wird noch von der Sozialdemokratie und ihren Gewerkschaften immer mehr aufgepropht, damit die satten und versippten sozialistischen Funktionäre ja nicht aus der Ruhe aufgeschreckt werden und keine Opfer zu bringen brauchen.

Damit wächst die Sozialdemokratie immer mehr zur Partei des satten Speichers und gebraucht die Arbeiterschaft nur noch als Staffage und bei den Wahlen als Stimmvieh.

Sozialistische Sabotage

Die Bemühungen der Reichsregierung, der ungeheuren Arbeitslosigkeit durch ein wirkungsvolles Arbeitsbeschaffungsprogramm und durch Freisetzung entgegenzuwirken, passen der Sozialdemokratie und ihren Leuten, den sozialdemokratischen Gewerkschaften, nicht in ihre verlogene Wahlpropaganda. Die ehrlichen Absichten der Regierung werden verächtlich gemacht und als „weiße Salbe“, als „Theater“ bezeichnet oder mit sonstigen verächtlichen Titeln besetzt. Es gab schon einmal eine Zeit, in der die Sozialdemokratie eine Preisentwertungsfaktion zum Schaden der armen Volksschichten labortierte. Jetzt sabotiert man dieselben Absichten der Regierung, indem man durch dieses Verächtlichmachen dieselben, die in egoistischem Interesse gegen solche Maßnahmen sind, das Rückgrat stützt. Damit zeigen die Sozialdemokratie und ihre Katainen, die sozialdemokratischen Gewerkschaften, ihr wahres Gesicht.

Sie wollen die Not und das Elend, um daran ihre Parteifuppe fochen zu können. Die Agitation über alles! Was das Volk in Not und Elend zu Grunde gehen!

lich tauchten zwei Polizeibeamten auf und stellten die Personalien der Deutschen fest. Da sich diese in Ordnung befanden, wurde von einer Verhaftung abgesehen, doch glaubt man, daß ihre Abschiebung auf deutsches Gebiet bevorsteht. Die Leute, die arbeitslos waren, hatten in einer hiesigen Schuhfabrik Beschäftigung gefunden.

Die Hitzschläge bei den englischen Manövern

Mitb. London, 29. Aug. Gegenüber den in der in- und ausländischen Presse verbreiteten Meldungen, daß bei den englischen Manövern eine Anzahl Todesfälle infolge der außerordentlichen Hitze vorgekommen sein sollen, wird von militärischer englischer Stelle erklärt, daß diese Meldungen unzutreffend seien. Nur ein Mann sei an Hitzschlag gestorben, während vier andere Soldaten zurzeit im Krankenhaus lagen.

Die Durchquerungsversuche des Kanals

Mitb. Boulogne-sur-Mer, 29. Aug. Nachdem noch im vorigen Jahre um diese Zeit eine Art Rekordsucht in Szene gesetzt wurde, um den Kanal zu bezwingen, ist das Interesse in diesem Jahre nicht so intensiv hervorgerufen. Es scheint, daß die bestehenden Rekorde nur schwerlich zu überbieten sind. Als und zu versucht noch eine kühne Schwimmerin oder ein Schwimmer die Überquerung. So auch gestern, wo die bekannte englische Schwimmerin Miss West von hier aus einen Versuch unternahm, der jedoch wenige Meilen von Dover entfernt wegen Erschöpfung aufgegeben werden mußte.

Die Umwälzung in den lateinamerikanischen Staaten

Mitb. Newyork, 30. Aug. In ganz Südamerika herrscht zurzeit ein Zustand politischer Hochspannung. In den Staaten Argentinien, Peru, Brasilien und Cuba spigen sich die Verhältnisse immer mehr zu. Verschärft und teilweise verursacht wurde die Unruhe durch die unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse und die Weltwirtschaftskrise im allgemeinen. Wie aus Havana gemeldet wird, steht in einigen Städten die Ver-

Der Katholik wählt Liste 31

Das ist die Deutsche Zentrumspartei! Sie ist des Reiches treuer Hüter! Sie schützt der Christen heilige Güter! So war's, so ist's, so wird es sein! Drum in die 31. Liste hinein!

Das Neueste in Kürze

Der preussische Ministerpräsident hat namens des preussischen Staatsministeriums den Erzbischofen und Metropolitenkapiteln von Breslau und Paderborn anlässlich der Erhebung der Bischofen zu Erzbischofen, dem Bischof von Berlin zur Neuerrichtung des Bistums sowie dem Prälaten in Schneidemühl anlässlich der Erhebung der Administration zur Prälaten aufrichtige Glückwünsche ausgesprochen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach Kehl von seiner zweiten Schweizer Fahrt gestern glatt auf dem Westgelände gelandet. Die nächste Fahrt wird eine Landungsfahrt Sonntag früh nach Bielefeld sein.

Das Memeldirektorium hatte nicht das Vertrauen des Landtages, weshalb letzterer vom Gouverneur aufgelöst wurde.

Vom Vierten Straßensatz des Reichsgerichts wurden zwei Todesurteile bestätigt. Das Schwurgericht in Flensburg hatte den 23jährigen Arbeiter Carl Landau aus Norddeutsch verurteilt, weil er seine eifersüchtige Frau im Schlaf erwürgt hatte. Ferner hatte das Schwurgericht in Glogau den Weggefallenen Wolfes aus Oberleschen verurteilt, der einen Landwirt erschoss, da dieser Witwe einer Unterschlagung war.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand auch die Leiche der letzten vier Verschworenen des Silberbrand-Schachts geborgen worden. Die Beisetzung der Opfer findet morgen in einem gemeinsamen Grabe statt.

Wie aus der Grenzstadt Rivera gemeldet wird, ist im brasilianischen Staat Rio Grande do Sul eine Revolution zu befürchten.

hängung des Belagerungszustandes bevor. Mehr als 20 politische Persönlichkeiten wurden verhaftet. In Lima wurde der Oberstleutnant Sanchez Cerro am Freitag als Präsident von Peru auf die Verfassung vereidigt. In Buenos Aires bezweifeln eingeweihte politische Kreise, daß die argentinische Armee im Falle einer Revolution loyal zum Präsidenten stehen werde.

Mitb. Newyork, 30. Aug. Durch die Staatsumwälzung in Peru erwartet man unter Umständen eine ungünstige Auswirkung auf die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Begründet wird diese Annahme damit, daß 1923 durch ein Abkommen zwischen beiden Staaten bestimmt wurde, daß die Vereinigten Staaten keine Regierung anerkennen werde, die sich auf Grund revolutionärer Gewalt gebildet habe. Im übrigen wird erklärt, daß der zurückgetretene Präsident Leguia einer der wenigen guten Freunde der Vereinigten Staaten unter den Regierenden der lateinamerikanischen Staaten gewesen sei.

Antireligions-Feldzug unter der jüdischen Bevölkerung der Ukraine

Mitb. Moskau, 29. Aug. Die Union der Gotteslosen hat beschlossen, einen antireligiösen Feldzug unter der jüdischen Bevölkerung der Ukraine vom 15. September bis 15. Oktober zu veranstalten. Dieser Feldzug wird in Verbindung mit den bevorstehenden jüdischen Feiertagen erfolgen. Es soll alles daran gesetzt werden, die jüdische Jugend zu veranlassen, ihre Feiertage zu boykottieren. Auch auf die jüdischen Arbeiter soll eingewirkt werden, daß sie ihre Werkstätten an den Feiertagen nicht verlassen und auch keine Synagogen besuchen sollen.

Ein Werk von Michelangelo gefunden?

Mitb. Rom, 29. Aug. Einen sehr bedeutenden Fund aus dem Mittelalter wurde hier auf dem Forum von Trajan gemacht. Trotz des klassischen Bodens, wo der Fund gemacht wurde, stammt er, wie Sachverständige feststellen konnten, aus dem Mittelalter. Nach einer Erklärung des Regierungssachverständigen Prof. Corrado Siciak glaubt man, die Möglichkeit, daß es sich bei dem Fund um ein Werk Michelangelos handelt. Der Fund, eine Statue, ist nicht ganz vollständig. Jedoch sind die Umrisse deutlich als die eines schlafenden Amors erkennbar. Der Sachverständige erinnert daran, daß der Fundort in der Nähe der Stelle des trajanischen Forums sich befindet, wo das Haus Michelangelos gestanden habe. Die äußere Form der Statue gleicht der des schlafenden Amors von Michelangelo, die im Jahre 1620, nachdem sie durch verchiedene Hände gegangen war, in den Besitz König Karls 1. von England überging.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 30. August 1930.

Die Zentrums-Partei ruft zur zweiten großen Wählerversammlung am Dienstag, 2. September, im Josephshause auf. Es handelt sich in erster Linie um eine Frauenkundgebung. Es spricht Frau Dr. Burkart (Godesberg), ferner wird die 8-Minutenrede des Zentrumsführers Kaas auf Schallplatte wiedergegeben. — Weiter sei schon darauf hingewiesen, daß im gleichen Saale am Donnerstag eine große Jugendkundgebung stattfindet.

Die Wählerlisten liegen nur noch morgen in der Zeit vorm. von 9. bis 12 Uhr, Zimmer 9 des Rathauses Brühl-Stadt zur Einsicht auf. Wer noch im Zweifel ist, sehe persönlich nach, ob er in der Liste steht und seines Wahlrechtes nicht verlustig geht.

Die elektrische Stromzufuhr wird morgen Sonntag von 8—16 Uhr gesperrt in folgenden Straßen: in einem Teil der Mühlen-, Wall- und Uhlfstraße; ferner Mollkestraße mit Bahnhof, Steigweg und Schloßstraße mit Schloß.

Die fälligen Reichsteuern werden durch das Finanzamt öffentlich erinnert. Siehe Bekanntmachung.

Zugelassen ist ein männlicher Bastard-Hund. Abzuholen bei der Polizeiverwaltung Brühl-Stadt, Zimmer 4.

Die Sonne brennt mit aller Kraft vom wolkenlosen Himmel herab. Es ist Tatsache, daß der Mensch sich im Laufe der Zeit an alles gewöhnt und so scheint es uns zunächst doch etwas sonderbar, nach den langen, langen Wochen voll Regen und Kühle, nun wieder die sengende Hitze auf dem Rücken zu fühlen. Wir sind ehrlich und froh erstaunt — hatten wir doch mit einem solchen Umschwung kaum mehr gerechnet — nun noch so ausgiebig bedacht zu werden. Die meisten Menschen können schon wieder ganz gewaltig Oh und Ah über diese Hüllenhitze. Wahrscheinlich scheint die Sonne jetzt nachholen zu wollen, was sie während des eigentlichen Hochsommers veräußert. Aber des Jahres Höhepunkt ist doch überschritten. Wenn wir am frühen Morgen den Nebel sehen, wenn unsere Fische im Park jetzt schon durch das erste bunte Laub schlürfen, wenn abends schon um 8 Uhr die Lampen brennen müssen, dann erkennen wir, daß der Herbst vor der Tür steht. Aber alles das stört uns jetzt noch nicht. Die Hauptsache ist: Die Sonne scheint wieder. Wir können wieder am Sonntag hinauswandern in die schöne Gotteswelt und — ist nicht auch der Herbst schön? Also nützen wir die uns zur Verfügung stehende Frist, Wer weiß, wie lange es noch dauert und es war einmal für dieses Jahr. Besonders zu gönnen ist das gute Wetter ja unserer Jugend, die doch nun auch noch etwas von ihren Ferien hat. Laßt sie sich tüchtig draußen tummeln.

Das alte Kriegerdenkmal das ja wie bekannt ist, auf dem Schloßplatz abgebrochen wurde, ist jetzt an der Karlsallee, auf der der Mühlenstraße zugewandten Seite wieder aufgestellt worden. Die hohe Säule ist weggelassen worden und man darf ruhig behaupten, daß das Ehrenmal in dieser Form und an dieser Stelle zum wenigsten nicht schlechter aussieht, als auf seinem alten Standort. Wenn nun auch noch die Anlagen am Schloß fertiggestellt sind, hat Brühl weiteres an Aussehen gewonnen.

Weitere Ausdehnung des Fernsprechnetzes. Der Fernsprechschnellverkehr von Brühl ist auf die Orte Kastrop - Nauzel, Lünen, Schwerte (Ruhr), Unna und Witten ausgedehnt worden.

Sonntags- und Nachmittagsverkehr hat vom 1. September bis 7. September die Parkapotheke Uhlfstraße.

(Pingsdorf, Zentrum-Veranstaltung. Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr ist im Saale Steinfort eine große Wählerversammlung, zu der besonders die Mitglieder der katholischen Vereine sowie die christlichen Gewerkschaften herzlich eingeladen sind. Ein namhafter Redner aus Köln wird sprechen.

Kierberg. Unsere Herbstfeste verspricht wieder in diesem Jahre ein wahres Volksfest zu werden. Die nötigen Vorbereitungen sind getroffen. Die Kirmesbuden und Wirtschaften haben sich gerüstet und warten auf vollen Betrieb. Der wird ja bei dem schönen Wetter auch einfallen, aber — soweit der Geldbeutel reicht. Also auf dem nach Kierberg-Heide zur Kirmesfeier! Der Neubau Bohl ist soweit vollendet, daß der Wirtschaftsbetrieb aufgenommen werden kann. Das Tanzvergnügen muß allerdings noch im alten Saal abgehalten werden.

Kierberg. Ein Brocken würde hier in der vergangenen Nacht in eine Gastwirtschaft. Unbekannte Täter stahlen in der Hauptkuche Zigarren und Zigaretten. Geld wurde keines erbeutet, dafür aber die bekannten Automatenmarken, die ja auch Geldwert haben.

Walberberg. Unsere Fußwallfahrt nach Revelar zieht am Montag, 8. September morgens 7 Uhr aus unter Leitung eines Geistlichen. Die Fußwallfahrt fährt Mittwoch, 10. September mit Sonderzug der Vorgebirgsbahn 6.26 ab Walberberg, 6.42 ab Walberberg. Weiter hält dieser Zug an allen Bahnhöfen bis Brühl. Ab Staatsbahnhof fährt dann der Sonderzug 7.40 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt Donnerstag 3.20 ab Revelar. Fahrkarten Brühl-Revelar und zurück sind zum Preise von 6.50 Mk. nur in der Bahnhofswirtschaft Walberberg erhältlich. Die Wallfahrt wird sich in Anbetracht ihrer allgemeinen Beliebtheit auch in diesem Jahre einer voraussichtlich hohen Teilnehmerzahl erfreuen. Siehe auch Anzeige.

Gottesdienstordnung.

Katholische Pfarrkirche Brühl

Sonntag, den 31. August 1930. 12. Sonntag nach Pfingsten. Hl. Messen: 6, 7 (gem. hl. Komm. der Frauen und Mütter) 9 Hochamt, 10.15 Kindermesse, 11.15 Uhr.

Nachmittags 2.30 Andacht der Schulkinder. Nächster Sonntag 8 Uhr gem. hl. Komm der Knaben der St. Franziskus-Kirche.

Klosterkirche

Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Predigt (zugleich monatl. Vereinsandacht der Frauen u. Mütter).

Gottesdienstordnung Pingsdorf

6.30 Uhr Frühmesse. 8.15 Uhr Kindermesse. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr nachmittags Andacht zu Ehren der Mutter Gottes.

Bereinskalender.

Marian. Jungfrauenkongregation. Am Sonntag, dem 7. September, soll bei gutem Wetter eine größere Wanderung gemacht werden. Mitglieder, die sich beteiligen wollen, mögen am Mittwoch, dem 3. Sept. abends 8 Uhr zum Josephshause kommen.

Kath. Gesellenverein. Morgen Sonntag Tageswanderung Walporzheim-Altenahr. Abfahrt 6.42 Uhr Staatsbahnhof. Sonntagskarte Walporzheim. — Montag 8 Uhr Versammlung des Windthorstbundes im Gesellenheim. Alle Gesellen werden erwartet. Sehr wichtig. Freitag Sport Stadion. Der K.-K.-V. und Jung-K.-K.-V. treffen sich zu ihrer Dampferfahrt nach Remagen morgen früh an der Staatsbahn. Abfahrt 10.06 bis Bonn. (Nach Möglichkeit Vorzüge benutzen). Treffpunkt Bonn Haltestelle der Köln-Düsseldorfer Anlage. Abfahrt des Dampfers 11 Uhr.

Aufruf des Regierungspräsidenten zum Wahlkampf

Meidet jede Gewalttat!

Führt den Kampf mit geistigen Waffen

Der Wahlkampf nähert sich dem Höhepunkt. Die Anstrengungen der Parteien steigern sich von Woche zu Woche. Diese lebhafteste Wahlbewegung ist zu begrüßen, sie zeigt, daß unser Volk an seinem politischen Geschick tätigen Anteil nimmt; ehrlicher Kampf, echter Wettstreit regt die Geister an und fördert das allgemeine Beste.

Dank der Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit können alle Parteien ungehindert für ihre Ziele werben. Diese Freiheit legt uns jedoch zugleich ernste Pflichten auf. Wir wollen uns stets bewußt sein, daß auch der Gegner nach seiner Überzeugung das Beste des Ganzen erstrebt, daß auch dem Gegner das Recht der freien Meinung und Rede zusteht.

Ich richte daher an alle Parteien und Bürger die dringende Bitte, den Wahlkampf nur mit geistigen Waffen und vornehmen Mitteln zu führen. Verhaßt und verachtet sei jede Gewalttat gegen den politischen Gegner. Achtet die Freiheit der Versammlung und der Rede, meidet jede vorsätzliche Störung fremder Versammlungen. Befolgt insbesondere das Waffenverbot. Belehrt die unbesonnenen Anhänger in den eigenen Reihen, daß unritterliche Kampfweise nur der eigenen Sache schadet. Verzichtet auf Beschimpfung der gegnerischen Führer und Redner. Reicht keine Plakate der Gegner ab. Beschmutzt nicht die Häuser, Türen und Fenster mit gummierten Zetteln. Plakate gehören an Anschlagtafeln und an dazu bestimmte Bretterwände.

Auch die Behörden werden die verfassungsmäßigen Rechte des Bürgers und die Freiheit der Versammlungen mit vollem Nachdruck schützen.

Laßt uns über allem Streit und Haß nicht vergessen, daß wir alle Söhne eines Landes, Brüder eines Volkes sind.

Köln, den 30. August 1930.

Elfen.

Steuerterminkalender für September

5. September: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30. August; keine Schonfrist.

10. September: Anmeldung und Zahlung der Einkommensteuer für August im Verrechnungsverfahren; keine Schonfrist.

1. September: Grundvermögenssteuer mit Zuschlägen für Monatszahler, Hauszinssteuer.

20. September: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. September; keine Schonfrist.

Die neuen Steuern ab 1. September 1930

Wir machen unsere Leser nochmals aufmerksam, daß wir mit dem Steuer-Tabellen-Verlag Almas in Ulm (Donau) König Wilhelm-Str. 32 die Vereinbarung trafen, daß dieser unseren Lesern die neuen Steuertabellen für das Ablesen des Steuer-Abzuges vom Arbeitsverdienst lediglich gegen Einsendung der Verbandsheften von 15 Rpfg. liefert. Es ist genau anzugeben, ob eine Tabelle für wöchentliche oder für monatliche Lohnzahlung gewünscht wird.

Ungeheuerlicher Not und Schicksal

Gpd. In diesem Jahre sind die Arbeitslosenziffern, das Spiegelbild wirtschaftlicher Not, bereits jetzt in den Sommermonaten wieder im Ansteigen begriffen. Ganz besonders leiden unter den Arbeitslosen die Angehörigen, die, vor allem, wenn sie „Älter“ sind, infolge des Ueberangebots von Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt nur schwer wieder

unterkommen können. — Dies veranlaßt u. a. den Gewerkschaftsbund der Angestellten, das Angestelltenproblem in den Mittelpunkt seines 5. Bundestages und des 5. deutschen Angestelltenkongresses vom 18.—21. September in München zu stellen. — Drei Hauptreferate befassen sich damit. Max Höfner, MdR und Leiter der Abteilung Wirtschaft und Sozialpolitik im GdA spricht über „Der deutsche Angestelltenstand der Gegenwart“; der Leiter der Stellenvermittlung des GdA Dr. J. Schepp über „Die Arbeitslosigkeit der Angestellten“ und der Bundesvorsitzende des GdA, Gustav Schneider, MdR über „Die geistigen Grundlagen der GdA-Arbeit“.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Fischenich, 29. August. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: Je 100 Pfund Frühkartoffeln Erstlinge 2,60—3, Sommerpinat 0,30—1, Wirsing grün 1, Rotkohl 2,10, Stangenbohnen 2,80—3, Brinzbohnen 4,90—7,70, Einmachzwiebeln 4,50, rote Möhren 0,90, —1,80, Tomaten 3—4,20, Birnen 6—18,60, Apfel 16—18,90, Pfäumen 6,50—7,20; je 100 Stück Endivien 6,30—8. Die nächste Versteigerung findet am 1. September statt.

Kartoffeln.

Köln, 29. August. An der Produktenbörse notierten: rheinische runde gelbe Kartoffeln 3,20—3,30 M., rhein. lange gelbe (Nieren) 4,30—4,40 M., rheinische und pfälzische Industrie 3,20—3,30 M. (Großhandelspreise für 50 kg frei Köln).

Westdeutscher Rundfunk.

Sonntag, den 31. August.

7.00—8.00 Hamburger Hafenkonzert. — 8.00—8.30 Morgenkonzert. — 8.30—8.55 Esperanto für Anfänger. — 9.05—10.00 Kath. Morgenfeier. — 10.15—10.35 Besuch am Krankenbett. — 11.00—11.20 Wert und Ehre deutscher Sprache. — 11.20—11.40 Lebende Dichter. — 11.45—12.45 Uebertragung des Festaktes anlässlich der Jubiläumsfeier des Verbandes „Deutsche Jugendkraft“. — 12.45—13.00 Funkliteratur. — 13.00—14.30 Mittagskonzert. — 14.30—14.50 Fertigkeitssübungen für Kurzschriftler. — 14.50—15.10 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. — 15.10—15.30 Für den Landwirt. — 15.45—16.10 Die Zeit im Buch. — 16.50—18.00 Versperkonzert. — 18.00—18.20 Uebertragung aus Düsseldorf-Benrath. — 18.20—18.40 Stadens Fränzche und der Hulschpott. — 18.40—19.20 Eine Stunde Kurzweil. — 19.20—19.45 Der rheinische Lebensraum. — 19.50 Sportvorbericht. — 20.00 Abendmusik. — 21.05 Großes Sinfonie-Konzert. — Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — 23.00—24.00 Meister des Jags.

Montag, den 1. September 1930.

7.05—7.30 Morgenkonzert. — 7.30—8.30 Brunnkonzert. — 10.15—11.55 Schallplattenkonzert. — 12.10 Schallplattenkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Junferbung. — 15.00—15.30 Kinderspielfunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 16.05—16.25 Theater unterwegs. — 16.25—16.45 Kleine Reisebilder von Wilhelm von Scholz. — 16.45—17.30 Jugendfunk. — 17.30—18.30 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Frauenstunde. — 18.50 Vom Tage. — 19.15—19.40 Arbeiterstunde. — 19.40—20.00 Landwirtschaftliche Tagesfragen. — 20.00 Abendkonzert. — Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00 Uhr Konzert.

Verantwortlich: Peter Weher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdrucker W. Weher GmbH, Brühl.

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Zentrums-Partei Brühl

Unsere Mitglieder und Freunde machen wir auf die beiden Veranstaltungen aufmerksam, die nächste Woche im **Josephshause** abgehalten werden.

Dienstag, den 2. September, abends 8¹⁵ Uhr

Zentrums-Abend

mit kurzem Programm. — — — U. a. Vortrag der Reichstagskandidatin **Frau Dr. Burkart aus Godesberg.**

Sodann hören Sie die Wiedergabe der 8 Minuten Rede des Herrn **Prälaten Dr. Kaas**, Führer des deutschen Zentrums, auf Schallplatte, verstärkt durch Lautsprecher.

An beiden Abenden ist der Eintritt frei. — Da ein vollbesetztes Haus zu erwarten ist, bitten wir alle unsere Freunde recht frühzeitig zu erscheinen, damit wir pünktlich beginnen können.

Donnerstag, den 4. Sept., abends 8¹⁵ Uhr

Jugend-Abend

mit Musikvorträgen.

Herr Parteisekretär Kaas aus Duisburg

wird einen besonderen Vortrag für unsere Zentrums-Jugend halten.

Auch zu dieser Veranstaltung sind Erwachsene als Gäste willkommen.

Der Vorstand der Brühler Zentrums-Partei. I. A.: Ernst H. Kley.
Der Vorstand des Frauenbeirates der Zentrums-Partei. I. A.: Frau Maria Funken.
Der Vorstand des Windthorstbundes. I. A.: Rektor Held.

Nur zu früh, o Herr, hast Du mich
an Dir beschieden, denn mir die
ewige Ruhe und den Meinen den
Frieden!



Am Donnerstag den 28. August
nahm der liebe Gott unser liebes Töchter-
chen und Schwesterchen

Veronika

im Alter von 9 Jahren nach kurzem
Leiden und vorherigem Empfang der
hl. Sterbsakramente der röm.-kath.
Kirche zu sich in die Ewigkeit entrückte.

Um stille Teilnahme bitten namens
der trauernden Verwandten:

Ww. Stephan Wagenbach.
Martha geb. Oleszowski.

Brühl, den 30. August 1930.

Die feierlichen Exequien sind am
Montag, den 1. September, morgens
8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl.
Anschließend ist die Beerdigung vom
Marienhospital aus.

Einladung zur 156. Wallfahrt Walberberg-Kevelaer

Montag, den 8. Sept. morgens 7 Uhr Abzug
der Fußprozession unter Leitung eines Geistlichen.
Mittwoch, den 10. Sept. Sonderzug der Borge-
birgsbahn ab Waldorf 6.22 ab Walberberg 6.42
hält überall bis Brühl.

Abfahrt des Sonderzuges der Fußprozession
7.40 ab Staatsbahnhof Brühl.

Donnerstag, den 11. Sept. Rückfahrt 8.30 ab
Kevelaer.

Sonderzug der Borgebirgsbahn zum halben
Fahrpreis ab Brühl 6.00 an Walberberg 6.22 an
Waldorf 6.36.

Fahrtkarten Brühl-Kevelaer und zurück an
6.50 Mk. nur erhältlich in der Bahnhofswirt-
schaft Walberberg.

Franz Brunner

Anna Brunner

geb. Schlösser

Vermählte

Heide,

Kierberg,

Margarethenstr. 2

den 31. August 1930.

Bekanntmachung

Wegen Arbeiten an der elektr. Freileitung muß
am Sonntag, den 31. August von 8 bis 16 Uhr der
Strom in folgenden Straßen gesperrt werden:
Mühlentstraße von Wasper bis Haus No. 28,
Moltkestraße mit Bahnhof Brühl-Mitte, Steinweg,
Wallstraße von Mühlstraße bis Kirchstraße, Mühlstraße
von Haus No. 28 bis Seminar und Schloßstraße mit
Schloß.

Brühl, den 28. August 1930.

Der Bürgermeister: Freericks.

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten
sind die Krankenkassen verpflichtet, Gebühren für
die Ausstellung von Krankenscheinen zu erheben.
Ab 1. September 1930 werden daher für jeden
ausgestellten Krankenschein oder Familienkrankenschein
50 Reichspfennig erhoben.

Nach der Verordnung hat der Versicherte an
den Krankenkassen von Arznei und kleineren Heil-
mitteln, d. h. Brillen, Bruchbändern, Bandagen,
Pflaster, Milch usw. einen Betrag von 50 Pfennig
selbst zu tragen.

An der Familienkasse beträgt der Anteil des
Versicherten an den Kosten für Arznei und kleinere
Heilmittel einviertel 50%.

Der Anteil von 50 Pfennig und die Kostenbe-
teiligung in der Familienkasse werden bei Abgabe
der Arznei oder der kleineren Heilmittel erhoben.

Sinnungsfrankenkasse der freien
Handwerkerinnung in Brühl.

Zentrumswähler- Versammlung

Sonntag, den 31. Aug., nachm. 4 Uhr, findet
im Saale Steinfort (Rhein. Hof)
Pingsdorf

eine Versammlung der Zentrumswähler statt. Ein
namhafter Redner aus Köln hat sein Erscheinen
ausgesagt. — Besonders die Mitglieder der kath.
Männer- und Frauenvereine, sowie die christl. Ge-
werkschaften sind hiermit zu dieser Versammlung
besond. eingeladen.

Tausen, Wfr.

Unserem allverehrten Vorken-

den

Herrn Anton Klein

nebst Gemahlin

zur Feier ihrer

grünen Hochzeit

die

herzlichsten Glückwünsche

und alles Gute für die Zukunft.

Gewerkschaft christl. Bergarbeiter

Zahlstelle Brühl 2.

Brühl, den 31. August 1930.

Zinsloses, unkündbares

Bau- und

Hypothekengeld

für

Eigenheime, Hypothekenablösung,
Entschuldung, Erbaueinwanderung usw.

nur durch

Bausparkasse

Roland A.-G., Köln 47.

Deutscher Ring 1 (Rolandhaus)

Fernsprecher 76704

Zuteilung schon nach 4 Monaten möglich.

Die Bausparer sind gleichzeitig beitragsfrei

für den Todes- und Krankheitsfall versichert.

Fordern Sie noch heute kostenlos auf-
klärende Druckschrift. Rückporto erbeten.

Miele

ballonbereift

verchromt



Das Bequemste • Das Neueste
Das Preiswerteste

Zu haben in den Fahrradhandlungen.

Mielewerke A.G.

Gütersloh / Westfalen

Über 2000 Werkeangehörige.

Möbelhaus
Hohenzollernbrücke
Theo G. Schmidt

Köln-
Deutz

Deutzer
Freiheit

65

Bei Kasse hoher Rabatt

Bei Kasse hoher Rabatt

liefert Ihnen jede
Einrichtung in monatl.
Raten von 20—50 Mk.
bei 10-jähriger
Garantie,
frei Haus
Ausstellung über
500
Einrichtungen.

Mein Name bürgt für
Qualität

Der Käufer erhält Fahrt vergütet

Pflaumen

abzugeben.
Vorläufige Schnorrenberg
2 Schlüss. Bett,
Waschkommode u. Nach-
ton. zu verkaufen.
Nömerstr. 112

Nieren-Kartoffeln
in jedem Quantum ab-
zugeben.
Seiner. Brühl, Pingsdorf,
Kirchstr. 17.

Sofort ab Lager
la. Sorffmüll 22.3.60
la. Sorffmüll 22.3.60
je Ballen
bei Mehr noch billiger.
Wiltb. Streck. Bonn

Schön sein?
Ja!

Olivenzitronseife, Stck RM 0.40
Oliven-Öl und Zitronensaft sind
von altersher bekannte Schönheits-
mittel. Das sind die wirksamen
Bestandteile dieser Seife.
Minuturn, G.m.b.H. Brühl

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Bestimmt aber bei:
Haus „Gesundbrunnen“, Markt 7
Mohren-Drogerie, Kölnstraße 15

Zurück

Dr. Paul Weismüller

Walberberg

Sprechstunden: 8.30—10 Uhr
3.30—5 „

Kleines Häuschen

mit 3-4 Zimmern in Brühl zu kaufen gesucht.

Angebote u. B. M. 530 an die Geschäftsstelle er-
beten.

Öffentliche Erinnerung.

Die in diesem Monat fällig gewordenen Reichs-
steuern werden, soweit dieselben nicht gezahlt oder
gestundet sind, hiermit öffentlich erinnert.

Es waren fällig:

1. die Vermögenssteuer für das III. Viertel-
jahr 1930. (Landwirte ausgeschlossen)
2. die Umsatzsteuer für das II. Vierteljahr
1930, soweit sie durch Festsetzungsbescheid
besonders angeordnet worden ist.
3. die nach den angelegten Einkommen-, Kör-
perverfalls- und Umsatzsteuerbescheiden für
das Steuerjahr 1929 noch offenstehenden
Beträge.
4. die Aufbringungsumlage für das I. Halbjahr
des Rechnungsjahres 1930.

Falls die in dieser öffentlichen Erinnerung er-
wähnten Reichsteuern nebst Zuschlägen und Kosten
nämlich nicht binnen 1 Woche — vom Tage der
Bekanntmachung an gerechnet — gezahlt werden,
werden sie ohne besondere Mahnung im Verwal-
tungswege beigetrieben. Die Zwangsvollstreckungs-
kosten fallen in allen Fällen den Steuerpflichtigen
zur Last.

Bei allen Einzahlungen sind Steuerart, Steuer-
jahr, sowie Bezirks-, Steuer- oder Sollbuchnum-
mer unbedingt anzugeben.

Sämtliche Finanzkassen haben Girokonten bei
der Reichsbank und den Kölner Sparkassen (Stadt-
und Kreis Sparkasse) und Postkonten.

Köln, den 28. August 1930.

Finanzamt Köln-Mitte;

„ „ Nord;

„ „ Ost;

„ „ Süd.

gegr. 1893 - Kaufmännische Privatschule
Tel. 21 75 41

Oldenburg,
Köln, Apostelnstr. 9

Für Damen u. Herren
gesetzten Alters
oder mit höherer
Schulbildung
beginnen

Sonderkurse

Dauer 4 Monate Kaufm.
Unterricht
stark nach
der Praxis

Für jüngere Schüler od.
solche, welche die höhere
Schule vorzeitig verlassen haben,
in allen kaufm.
Fächern.

Abendkurse In Buchführung,
Kurzschrift, Debat-
tenschrift, kaufm. Rechnen, Rechtschreib-
schönschreiben usw. Zahlungserleichter.

Ein
gutes Bett

gibt guten Schlaf
alles was zum guten
Bett gehört liefert mein
neuzustellendes Spezial-
haus sehr preiswert.
Bewusstlos Besichtig-
ung erbeten.

Betten
Buchdahl

Köln,
40 Breitestr. 40

1 1/2 t Lieferwagen (Ford)

mit Plan-Spiegel aus Liquid-Masse billig abzu-
geben. Köln Tel. 218313 oder unter D. A. 4179
an Ann.-Exped. Dag, Köln, Stollwerckhaus.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

äußert günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Käufer
Paul

Prien

Schreinermeister
Köln
Weyerstr. 51

Zoreingang
kein Laden
daher bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellungen in
3 Etagen.

Ohrring

mit Anhänger vor un-
terem Hause verloren.
Wiederbringer erhält
gute Belohnung.
Gedw. Noll, Markt 14.

Huberti Kölner Hof Konzert

der amüsante Täuscher
(zuletzt Kaiserhof Köln)
wirkt heute Samstag, sowie morgen Sonntag und
Sonntagmorgen im

Besitzer: H. BENDERMACHER.

unserer beliebten Hauskapelle
Schüffelehen, Bonn.
ff. Biere und Weine. Bekannt gute Küche.

Bahnhofs-Restaurant Kierberg

Inh.: Wwe. W. Höfer

Groß-Kirmes in Kierberg

An allen drei Kirmestagen
GROSSES STIMMUNGS-

Konzert

Im Ausschank: Pfirsich-Bowle,
Brühler Pilsener.

Restaur. Speckenheuer

Ecke Pingsdorf- und Vöblarstraße.
Fernsprecher 2311

Jeden Sonntag, ab 5 Uhr
nachmittags großes

Unterhaltungskonzert

Angenehmer Familienaufenthalt und
woblende Raft im schattigen Garten.
ff. Biere Diverse Schnittchen.

„Bürgersaal“

Jeden Sonntag
TANZ

Kirmes in Heide Café Schall

An den 3 Kirmestagen
großes

Stimmungskonzert

Ausschank von: ff. Weinen u. Likören
zu zivilen Preisen.

Es ladet freundlichst ein:
Christian Schall und Frau.

Rheinscher Hof Pingsdorf

Besitzer: Willi Steinfort

SONNTAG ab 5 Uhr nachmittags
KONZERT

Achtung! Achtung!

Promenaden-
und Klappwagen
vornehmer Ausführung
in großer Auswahl.

Korbwarenhaus
Bergmann, Markt 20

CIRCUS BARUM

Köln. Am Aachener
Tor an der Dürenerstr.

täglich 20 Uhr große Vorstellung.

Sonnabend, den 30. und Sonntag,
den 31. August, täglich 2 Vorstel-
lungen 15 und 20 Uhr.

Zu den Nachmittags-Vorstellungen
hat jeder Circusbesucher auf sein
Billet, auf allen Sitzplätzen ab 2.
Platz bis Loge

EIN KIND FREI

Nachmittags dasselbe Programm
wie Abends.

**MONTAG, den 1. September
letzte Vorstellung.**

Loden - Stoffe

für Anzüge und Mäntel
einfarbig und gemustert

F. Sangermann, Köln
jetzt: Kreuzgasse 1-3
Alleinverkauf für Lodenfrey-Mäntel

Möbel-Fabrik-Niederlage Laist & Feist G.m.b.H. Köln

Fleischmengergasse 35
liefert

Möbel

zu Fabrikpreisen.

Franko Lieferung.
Erleichterte Zahlung.

Verbeträge. Trotz bekannt bill. Preise
auf alle Waren

15% auf Anzüge

Mäntel in allen Größen und
Farben

22 30-48 52 68 72-125

JOS. **Meyer**

Köln (früh. Neumarkt)

Sachsen-Ring 8.

Zinnoberblaues Personal

finden Sie hier eine kleine

Anzeige in dieser Zeitung.

HOTEL-RESTAURANT RATSKELLER

Markt 22 — Bes.: W. Rösch — Tel. 2639

Morgen Sonntag
von nachmittags 5 Uhr ab

GARTEN- KONZERT

„Limburger Hof“

Besitzer: GEORG THIESEN.
Uhlenstraße 30.

Die Gaststätte der frohen Stimmung und der her-
vorragenden Künstler.

Heute Samstag und morgen Sonntag
Auftreten

des I. Solokornettisten vom ???

Sehen! Hören! Staunen!

Anßerdem:
Kapelle **Jupp Schneiders**

der Unverwüsthche
mit seinen Getreuen.

Sonntagmorgen tritt der Solokornettist auch im
Matinee auf.

ff gepflegte Biere und Küche in bekannter Güte.

Große Kirmes in Heide! Restauration Besselmann

Sonntag ab 4 Uhr, Montag u. Dienstag ab 6 Uhr

Große Kirmes-Bälle

Für die Darbietung der neuesten Tänze und erstklassi-
ger Musik wird gewährleistet.

Es laden frdl. ein:
Bayern-Verein „Gemütlichkeit“, Fußballklub Hei-
de-Grühlwerk, Turnklub Heide u. der Vereinswirt.

Für Speisen u. Getränke ist auf das Beste gesorgt.

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Elektrotechnik, Maschinen- Architektur, Baugem-
Auto-, Heizungsbau, Flug- eurwesen, Eisenbau,
Wärme-, Kältetechnik, Flug- Eisenbetonbau
Maschinen, Schwach-, Stark- Tonindustrie
strom- u. Radiotechnik Ziegelfabrikation
Werkmeisterschule Techniker, Ziegeleis-
Lehrpläne frei

Möbel HENSELER

Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustin-Denkmal
Nähe Dürerbildhauer-
auf Hausnummer
40 achten.

Nur kurze Zeit
**30% Kassen-
Rabatt.**

Küchen
jetzt 190 M., 270 M.,

Schlafzimmer
jetzt 369 M., 674 M.
in allen Holzarten
und Birke poliert

Speisezimmer
450 M.
Gelegenheitskau-
f Kleiderchränke 45 M.
Betten 19 M.

Sofas und
Chaiselongues
369 M., 45 M., 65 M.
fehlen schöne Muster

Bettelagen 4 Teile
24 M.
Stahlmatratzen in allen
Größen.

Stoppdecken
fehlen schöne Muster.
Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung gestattet
bis zu 2 Jahren
ohne Wechsel.

Du bist etwas zu dick
mein Freund!

Dein Herz darüber täg-
lich weint. Doch triffst Du
mit Reform 8. so wirst
Du schlank. Dein Herz
es lacht!

Kräuterhaus, Köln,
Blaubach 7, Fernr. 22443

Geruchlose, feine
Holzwohle

zur Dampferzeugung
billig

Wilh. Streck,
Bonn.

Breisabbau

ist zur Lastfrage geworden.
Neuere Fahreräder mit
Torpedo Freilauf u. su-
per Ausstattung.

Herrenräder Mf. 63.50
Damenräder „68.-

R. Fröde,
Zoostraße 83.

Tapeten

zum Ausschauen
von 25 - 450 Pfg.

Linoleum

zum Auslegen von
Fußböden usw.

Fisch-Linoleum, Tep-
piche, Kautschuk und Por-
zellan empfiehlt zu
herabgesetzten Preisen

Heinrich Braun,
Köln, Bahnhofsstr. 27,
am Döbnerplatz.

Telephon 21217.
Durchgehend geöffnet.

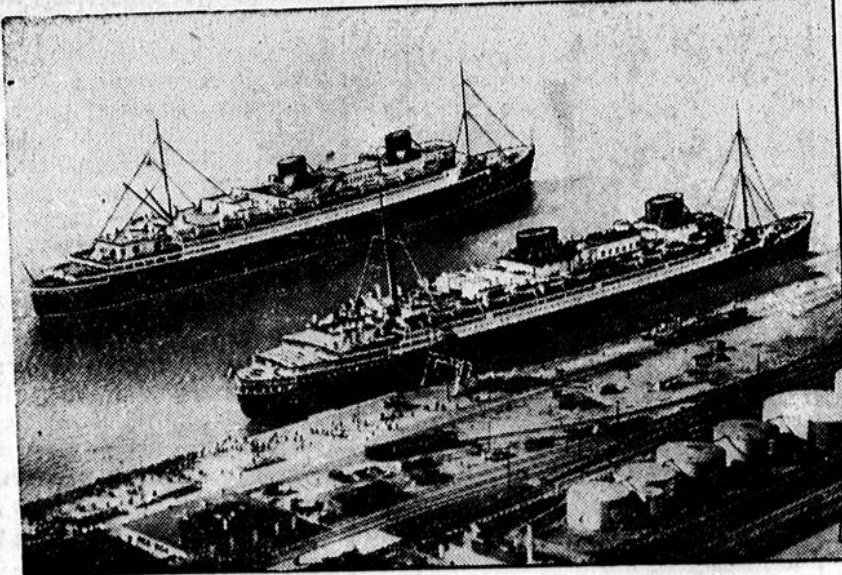
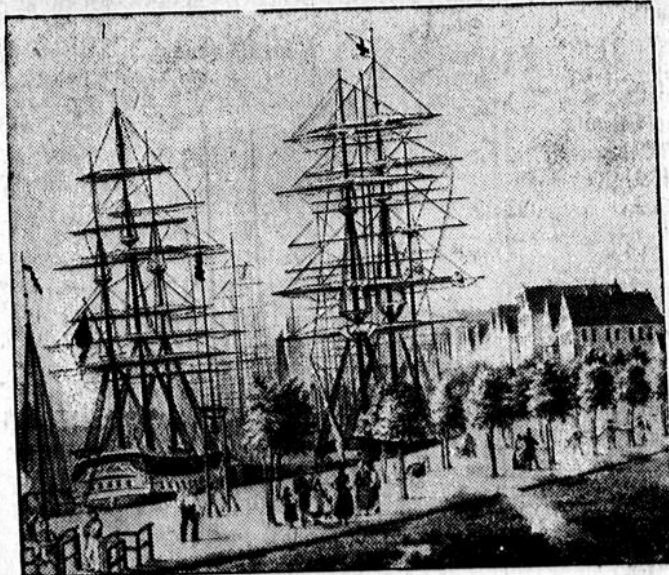
Möbelhaus Franz Stoffel

Köln
nur Vöblungsstraße 39
am Barbarenplatz
Telefon Anno 213020

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Serrenzimmer
Einzelmöbel

Klub- und sämtl. Polster
möbel werden in eigene
Betriebe aus bestem
Material hergestellt.

1 gebt. Nebgerät
m. Lautsprecher z. f. gel.
Ang. m. Preisang. u.
M. G. 1142 an die Geis.



100 Jahre Bremerhaven

Vor hundert Jahren: Auswandererschiffe in dem neu erbauten Hafen von Bremerhaven. — Heute: Deutschlands größte Schiffe „Europa“ und „Bremer“ am Columbusquai von Bremerhaven.

In diesen Tagen kann Bremerhaven auf ein 100-jähriges Bestehen als Hafenstadt zurückblicken. Ursprünglich nur Hafenanlage für Schiffe, die in die veränderte Unterwerfer nicht einlaufen konnten, ist

Bremerhaven heute einer der wichtigsten Häfen für den gesamten Ueberseeverkehr, für den 10 Hafenbecken u. riesige Schleusen zur Verfügung stehen.

Die Jugend und die deutsch-französische Verständigung

Aus führenden Jugendkreisen wird uns geschrieben:

Die deutsch-französische Verständigung ist ein Programm geworden, ein Programm nicht nur der Diplomaten und Politiker, sondern auch des Volkes. In das Denken und Fühlen der deutschen und französischen Jugend ist das gegenseitige Annäherungsbestreben tief und stark eingedrungen. Beide Völker wollen die Befriedung, deren Notwendigkeit zur Erhaltung der beiden Völker und ganz Europas niemand, der ernst genommen werden will, bestreitet.

Da aber das Grundfäßliche feststeht, hat der Kampf um die Methode eingesetzt, wie dieses Ziel der deutsch-französischen Verständigung erreicht werden kann. Man streitet sich jetzt sogar um den ideellen Kaufpreis, den beide Völker bezahlen müssen, wenn ihr Wunsch in Erfüllung gehen soll. Der Streit um die Methode hat etwas Gefährliches in sich, weil er dazu verleiten kann, das Endziel zu vergessen. Trotzdem ist er wichtig. Es ist sogar sehr zu begrüßen, daß die öffentliche Meinung der beiden Nationen sich über die Art und Weise der Verständigung auseinandersetzt.

Es ist insbesondere als eine ganz erfreuliche Tatsache hinzunehmen, wenn sich die junge Generation der beiden Völker in immer stärkerem Maße mit dem Problem beschäftigt. Denn sie muß ja schließlich einmal das vollstrecken und verwirklichen, was ihre Väter nur vorbereiten konnten. Die deutsch-französische Verständigung und der paneuropäische Gedanke kann nicht von heute auf morgen in praktische Form und in ein enges Vertragsnetz gezwängt werden; das muß sich organisch entwickeln. Das dauert vielleicht noch zwei, drei Generationen, vorausgesetzt, daß nicht schon vorher der Kampf um die Methode und der Prestigekampf die ganze Verständigungsarbeit zum Opfer fällt.

Und hier beginnt nun eine ganz wichtige Fragestellung, nämlich die, ob die Jugend der beiden Völker, ob die kommenden Generationen nicht in dem Maße den Verständigungsgedanken und -willen aufgeben, je mehr sie sich zeitlich vom Weltkrieg, der doch für alle Völker die Ursache der Verständigungsbewegungen ist, entfernt. Die heutige Jugend ist noch ganz im Banne des schrecklichen Weltkriegserlebnisses. Manche standen als Freiwillige in den Schützengräben, die meisten litten unter dem Kriege ebenso zu Hause. In beinahe jeder Familie kehrte der Todesengel ein. Statt fröhlicher Feriensozialzüge sahen sie diese traurigen Verwundetentransporte, in denen sich der ganze Jammer des Krieges widerspiegelte und sein Elend und Unglück. Sie sahen da gramgezeichnete Gesichter, erloschene Augen, verbundene Leiber, sie sahen Deutsche und Franzosen, die das Trommelfeuer zu Krüppel gemacht hat. Und manche zehnjährige Knabenheule hat sich damals gefragt, warum denn dies alles so ist und ob es so sein muß. Wird 1943 der 20jährige Junge dann auch so über den Krieg denken, wie er es tun würde, wenn er 1905 geboren wäre. Wird er vielleicht vom schönen frisch-fröhlichen Krieg träumen, nur weil er den Weltkrieg direkt oder indirekt nicht mehr erlebt hat? Wird in der heutigen Jugend mit zunehmendem Alter der grundsätzliche Verständigungsgedanke verblasen? Die Mütter von 1930 sind alle gegen den Krieg. Niemals würden sie ihre Söhne wieder in die Schützengräben von Arras und die Trommelfeuer bei Verdun schicken. Werden die Mütter von 1950 genau so denken? Oder werden sie ihren größten Stolz mal darin erblicken, ihre Söhne dem Vaterlande opfern zu dürfen im Kampfe gegen den „verhassten Erbfeind“?

Zweifelssohne ist die französische Jugend äußerlich betrachtet verständigungsbarer als die deutsche. Es gibt in Frankreich große Friedensvereinigungen der Jugend. Das junge Frankreich läßt ein zu Friedenskongressen und Fahrten durch sein Vaterland. Die deutschen Teilnehmer sind begeistert von der lebenswü-

rdigen Aufnahme im Nachbarland. Diese großzügige Friedenspropaganda entspringt natürlich leicht zu verstehenden Beweggründen. Ganz offen wird sogar zugegeben, daß es Frankreichs Ziel sei, auf der Grundlage von 1919 den Frieden zu stabilisieren. Die französische Jugend findet dieses Bestreben als ganz natürlich. Das sei doch das selbstverständliche Recht Frankreichs. Gerade, wenn man auf dieses Kernproblem mit einem jungen Franzosen zu sprechen kommt, wird er etwas schüchtern und gibt ausweichende Antworten. Ueberhaupt scheint es, daß die rein politischen Erörterungen bei den gemeinsamen Jugendtagungen keine großen Erfolge zu verzeichnen haben.

Tatsache ist, daß nach dem verlorenen Kriege von 1871 die französische Jugend von Kopf bis Fuß auf Rache eingestellt war, daß der Revanchegedanke in der frühen Epoche Boulanger die giftigsten Blüten getrieben hat.

Die deutsche Jugend will demgegenüber Gleiches mit Gleichem nicht vergelten. Sie verzichtet bewußt auf jeden Rachegehalt. Die nationalsozialistischen Schreier sind nicht ernst zu nehmen und Hitler ist kein Clemenceau. „Durch mutige Reform“ soll eine wirkliche Befriedung zwischen Deutschland und Frankreich herbeigeführt werden.

Verständigung kann es nur unter Gleichberechtigten geben. Der größte Teil der deutschen Verständigungsbereiten Jugend ist aber der Ansicht, daß die Voraussetzung einer Einwilligung Deutschlands zu einem paneuropäischen Staatenbunde die völlige Aufhebung des Versailles Diktates, die Revision des Youngplans und die Abschaffung der Kriegsschuldfrage sei. Ein kleiner Teil, der hauptsächlich in den sozialistischen Verbänden zu finden ist, meint, daß die Aufhebung des Vertrages von Versailles nicht Voraussetzung, sondern Folge des verwirklichten Paneuropa sein müsse. Ueber diese beiden Anschauungen wird sehr eifrig diskutiert.

In der letzten Zeit ist die deutsche Jugend überhaupt außenpolitisch sehr aktiv geworden. Das beweist u. a. die Tatsache, daß neben dem paneuropäischen Problem in den studentischen Zeitschriften die Fragen der Ostpolitik eingehend behandelt werden.

Es wäre aber grundfalsch, wenn sich die Jugend nur auf rein politischer Basis mit den Auslandsfragen beschäftigen würde. Das wäre

de zu keinem Ziele führen und die Verständigung zwischen der deutschen und französischen Jugend sehr erschweren. Auch rein wirtschaftliche Erörterungen versprechen nicht allzuviel Erfolg, da sie zu sehr ins rein Fachliche schlagen.

Es gibt aber noch einen dritten Weg, durch den dem Verständigungsgedanken in der Jugend zum Siege verholfen werden kann. Briand will auf dem Umweg über die wirtschaftliche Einigung sein Ziel erreichen. Die Jugend der beiden Nationen glaubt in immer stärkerem Maße besonders, da ihre rein politische Diskussion keinen Erfolg gezeigt hat, — daß Deutschland und Frankreich sich zuerst geistig und kulturell kennen lernen müssen, bevor sie sich wirtschaftlich und politisch einigen können. Ein geistiges Locarno muß das politische Locarno ergänzen und befruchten.

Die kulturellen Leistungen müssen gegenseitig erkannt werden, die Jugend soll aus dieser Erkenntnis heraus zur Ueberzeugung kommen, daß durch Feindschaft die beiden Nationen insbesondere in ihrem kulturellen Fortschritt gehemmt werden. Das Geistige war von jeher nicht national bedingt, zwei Völker können in gemeinsamer Arbeit für die Wissenschaft mehr tun, als eines allein. Franzosen und Deutsche können sich in ihrem kulturellen Schaffen weitgehend ergänzen.

Der Deutsche gergliedert gern, baut System auf, grübelt mit Ausdauer nach; das wirkt oft trocken und macht geistige Leistungen nicht zum Allgemeinut des Volkes. Der Franzose ist ein Mann der Intelligenz, hat sprühenden Geist, weiß seine Gedanken in eine schmissige Form zu prägen. Der Franzose liebt das Individuelle; er steht freier dem gesellschaftlichen Geschehen gegenüber. Der Deutsche ist ein Vereinsmeier, hat eine übersteigerte Organisationsgier, er denkt kollektiv und in Interessenverbänden. Hieraus ergibt sich, daß beide Nationen sich ergänzen müssen in ihrem Fühlen und Denken, um so zu gemeinsamen kulturellen Leistungen zu kommen. Man soll voneinander lernen.

Darum stellt die Jugend das Primat des geistigen Locarno auf, darum veranstaltet sie durch ihre Vereinigungen Lesertur über Deutschland und Frankreich, macht Studienreisen ins andere Land, gibt gemeinsame Zeitschriften heraus. Die studentischen Korporationen in Deutschland fordern ihre Mitglieder zu ein- oder zweimonatlichem Besuch in Frankreich auf, und die Sekretariate dieser Verbände richten eigene Auslandsabteilungen ein. So außenpolitisch gedacht und gehandelt hat noch keine Jugend — leider, viel Unglück wäre wahr-

scheinlich erspart geblieben. Die deutsch-französische Verständigung wird kommen, wenn die Politiker das Bestreben der Jugend unterstützen.

„Die Vereingung aller menschlichen Angelegenheiten, wie Kunst, Religion, Sitte und Wissenschaft und ihre rechte Anwendung auf die Gemeinschaft der Nation und der Völker — das ist für mich die rechte Politik“. Dieses Wort des großen Görres will die heutige Jugend in die Tat umsetzen. Wenn ihr diese Politik ermöglicht wird, dann wird 1950 keine Mutter um ihren Sohn im Schützengraben bangen müssen.

Prinzessin Helene geht ins Kloster

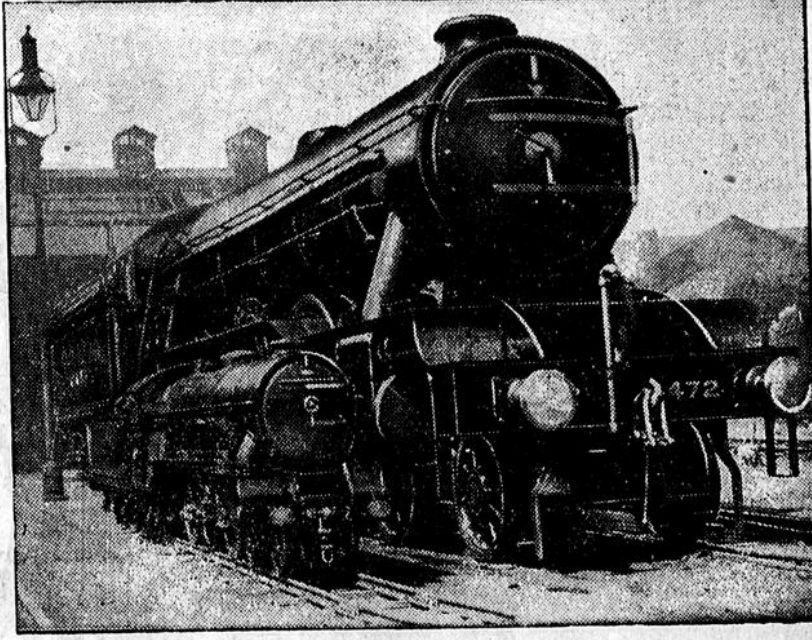
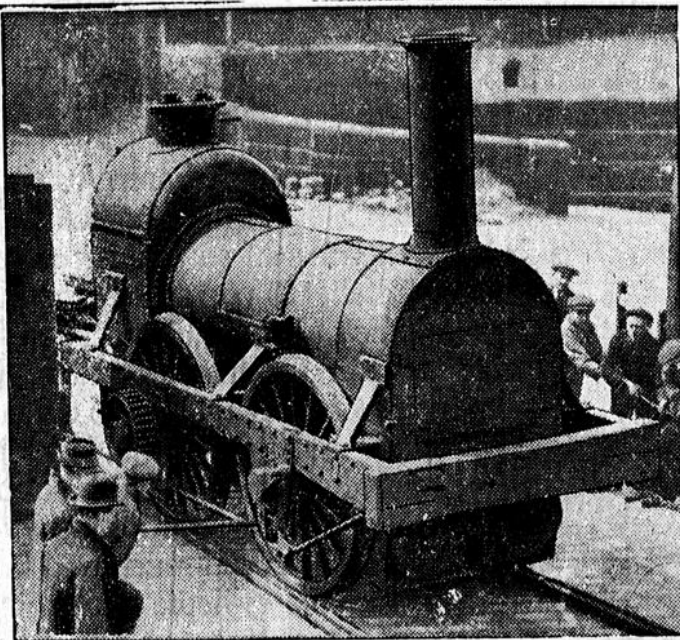
Tragödie einer Fürstenfamilie.

Das Bukarester Gesellschaftsspiel „Verführung oder nicht“ scheint sich dem Ende zu nähern. Und das Ende ist so, wie es niemand erwartet hat. Prinzessin Helene, die geschiedene Gattin des Königs Carol, will, wie Bukarester Meldungen besagen, ins Kloster gehen.

Die Lösung wird von Politikern zweifellos als angenehm empfunden werden, sie ist sicher angenehmer, als eine Fortdauer des Streites in alle Ewigkeit, die bisher zu befürchten war. Als Abschluß eines menschlichen Dramas, denn Helene ist nur das Opfer einer Intrigenpolitik geworden, dem sie nicht gewachsen war. Ein „Zerwürnis“ hat zwischen Carol und der Prinzessin eigentlich nie bestanden. Aber die junge Kronprinzessin geriet, nachdem sie in Bukarest feierlich empfangen worden war, ganz unter den Einfluß der Königin Maria und der Clique, die sich um die herrschsüchtige Frau gebildet hatte und mit dieser Clique lebte der damalige Kronprinz Carol in offener Feindschaft. Die Gatten sind sich niemals entfremdet worden, sie sind vielmehr sich niemals nahe gekommen, weil die Königin auf dem Umwege über Helene einen Einfluß auf Carol auszuüben gedachte.

Als dann Carol immer mehr in die Neze der bekannten Madame Lupescu gedrängt und schließlich aus dem Lande getrieben wurde, mißbrauchte man gerade den Namen Helenes, um den Prinzen unpopulär zu machen. Er wurde als schlechter Gatte und Vater verschrien — und Helene tat nichts, um dem zu widersprechen. Man drängte sie zur Scheidung, die auch eine Scheidung Carols vom rumänischen Volke werden sollte — und sie willigte ein. Helene ist bis zum Wiedereintreffen Carols insolgedessen immer wieder als die mißhandelte Frau hingestellt worden, sie wurde mit Gewalt in die Rolle einer erbitterten Anklägerin gedrängt und mußte sich noch am Tage von Carols Heimkehr gegen ihn aussprechen. So ist es zu verstehen, daß die Verführung nicht gelang. Die Prinzessin war einfach nicht imstande, einen „tattischen Rückzug“ anzutreten.

Ihre guten Freunde verließen sie. Und sie ist kaum mehr als eine gute Mutter und Erziehlerin des kleinen Michael, und politischen Intrigen jedenfalls nicht gewachsen. Der starrsinnige Carol hat es allerdings auch nicht verstanden, seiner geschiedenen Gattin den Rückzug zu erleichtern. Er hat, als die ersten gütlichen Versuche schlugen, ein Mittel angewandt, das sonst nur in Romanen vorkommt — er hat versucht, auf Helene eine Pression auszuüben, indem er seine Geliebte nach Rumänien rief. Dieses Mittel hat dann nur das Gegenteil des Beabsichtigten hervorgerufen: eine Vertiefung der Feindschaft. Und so wendet sich das Geschick dieser armen Frau jetzt ins Tragische. Sie entflieht nun dem höfischen Rätelspiel und wird in den Mauern eines frommen Stifts wohl sehr darüber nachdenken, wie eitel und trügerisch diese Welt sein kann, selbst wenn man als Fürstin inmitten aller Schätze irdischen Reichtums geboren wird.



100 Jahre Eisenbahn

„The Lion“, eine der ersten Dampflokomotiven der Welt, die auf der ersten größeren Eisenbahnstrecke der Welt Manchester-Liverpool viele Jahrzehnte in hurtigem 14 km-Tempo den Dienst versah, ist jetzt für die Feier des 100jährigen Bestehens der Eisenbahn in England wieder betriebsfähig gemacht. — Englands „Königlicher Schotte“, die größte Lokomotive der Welt, Stundengeschwindigkeit annähernd 100 km, mit seinem winzigen Ebenbild, einem Ausstellungsmodell. — Im Jahre

1830, also vor hundert Jahren, wurde der erste regelmäßige Eisenbahnverkehr auf der Strecke Manchester-Liverpool eröffnet. Die 100-Jahrfeier dieses Ereignisses, das eine neue Periode der Menschheitsgeschichte eröffnete, wird von England mit großen Festlichkeiten begangen werden.

Katholischer Wohnungsbau

Daß dem Wohnungsbau von katholischer Seite besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden muß, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die Erhaltung der christlichen Familie als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart anerkannt wird. Der Deutsche Katholikentag in Freiburg (1929) hat sich ausschließlich mit diesem Gegenstand befaßt. Die Erhaltung der christlichen Familie hängt mit der Beseitigung der Wohnungsnot und des Wohnungselendes aufs engste zusammen. Auch die vielfach laut gewordene Klage, daß in manchen der neuen Genossenschaftsbauten die Katholiken, die sich offen als solche bekennen, und die Gebote ihrer Religion treu erfüllen, Anfeindungen und Belästigungen ausgesetzt sind, zwingt dazu, Wohnungen zu schaffen, in denen katholische Familien miteinander in nahe Verbindung gebracht und zu eifriger Betätigung ihrer gläubigen Gesinnung angeregt werden.

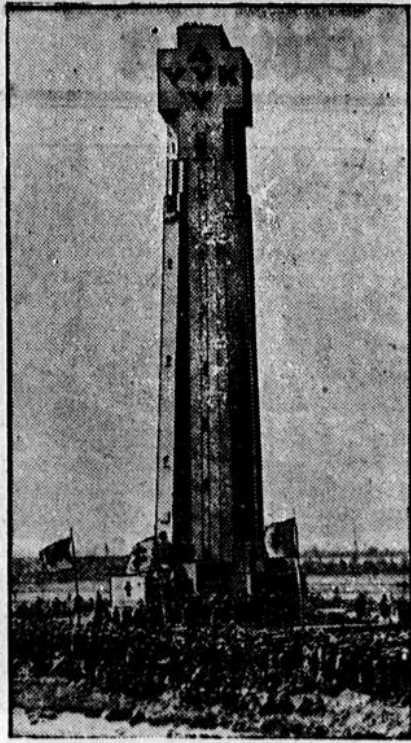
Immer klarer wird erkannt, daß der Wohnungsbau der letzten Jahre sich in einer falschen Richtung bewegte. Es sind gute und schöne Wohnungen gebaut worden, aber sie sind für die Leute, die von der Wohnungsnot besonders bedrückt werden, für die Kreise der Arbeiter, zu teuer. So ergibt sich das Mißverhältnis, daß in manchen Großstädten viele neue Wohnungen leer stehen, andererseits aber Wohnungsnot und Wohnungselend in gleichem Umfange wie früher fortbauern, ja die Zahl der wohnungssuchenden Familien sich zum Teil noch gemehrt hat.

Es kann nicht Aufgabe des katholischen Wohnungsbauers sein, Wohnungen für Leute herzustellen, die bei entsprechender Anspannung ihrer Kräfte, unter Benutzung der mannigfachen wirtschaftlichen Hilfen, besonders der Bauparlasse, in der Lage sind, sich selbst Eigenheime zu bauen oder die Mieten für Neubauwohnungen zu zahlen. Umso dringender ergibt sich die Notwendigkeit, den katholischen Wohnungsbau in einer Weise zu organisieren, daß er seine Aufgabe gegenüber den minderbemittelten Kreisen des katholischen Volkes, besonders gegenüber den kinderreichen Familien, gerecht werden kann.

Der Rahmen dieser Organisation besteht schon seit mehreren Jahren in dem Verband Wohnungsbau und Siedlung (Köln, Obentierchenstraße 26). Der Verband beruht auf dem Gedanken, daß das ganze katholische Volk an dem Kampf gegen Wohnungsnot und Wohnungselend teilnehmen soll. Es sollen überhaupt Spargruppen gebildet werden, in die auch Personen eintreten sollen, die schon in geordneten Wohnungsverhältnissen leben. Für die Einlagen sollen die gleichen Zinsen gegeben werden, wie sie die öffentlichen Sparanstalten geben, sodaß den Teilnehmern ein Opfer nicht angelassen wird. Ueberall, wo solche Spargruppen gegründet und richtig durchgeführt wurden, haben sie sich rasch entwickelt, zum Teil erstaunlich große Erträge aufgebracht, sodaß die mit ihnen zusammenarbeitenden Baugenossenschaften in ihrem Wirken sehr gefördert wurden. So sind, um nur ein Beispiel zu erwähnen, in einer Pfarrei des Industriegebietes in einem Jahre die Mittel zusammengekommen, um 22 Wohnungen herzustellen — ein Beweis, daß mit entschiedener Anwendung dieses Systems sich Erfolge erzielen lassen, die den großen Leistungen der freien Gewerkschaften an die Seite gestellt werden können.

In der letzten Fuldaer Bischofskonferenz haben die sämtlichen dort versammelten Bischöfe sich entschlossen, dem Verbande Wohnungsbau und Siedlung beizutreten. Auch zahlreiche Kirchengemeinden und Seelsorger haben ihren Beitritt erklärt; in verschiedenen Dekanaten sind sämtliche Kirchengemeinden geschlossen dem Verbande beigetreten.

Der Verband Wohnungsbau und Siedlung wird auf dem Katholikentag in Münster mit einer besonderen Verammlung an die Öffentlichkeit treten und dort nicht nur sein System näher darlegen, sondern auch über bisherige Erfolge sowie über die Möglichkeiten einer weiteren Ausgestaltung des katholischen Wohnungsbaues berichten. Die Versammlung findet am Samstag, den 6. September, vormittags um



Gedächtnismal für die flämischen Gefallenen in Dixmuiden enthüllt

Die Einweihungsfeier vor dem eindrucksvollen Monument in Dixmuiden für die im Kriege gefallenen flämischen Soldaten. Vertreter der deutschen Kriegsgräberfürsorge wohnten der Feier bei.

9 Uhr in der Konrad-Schlaun-Oberrealschule (Maurichstraße 15) statt; sie ist mit einer Ausstellung verbunden. Für alle Personen, welche die große Bedeutung des katholischen Wohnungsbau erkennen, bietet sich hier Gelegenheit, Einblick in diese Arbeit zu gewinnen.

Gründung einer zentralen Weinverkaufsstelle, S. m. b. H. in Köln

Um die Schwierigkeiten im Verkauf der Weinprodukte der rheinischen Winzer zu erleichtern, unterhält die Warenzentrale des Rheinischen Bauernvereins S. m. b. H. Köln schon seit Jahrzehnten einen Verkaufssteller, der Raum für mehrere 100 Fuder bietet. Nach Verabschiedung des neuen Weingesetzes erschien es zweckmäßig, diesem Weinvertrieb eine selbständige juristische Form zu geben, um in verstärktem Maße für die Interessen der rheinischen Winzer und Winzervereine der Kölner Genossenschaftsorganisation tätig zu sein. Zu diesem Zwecke hat sich heute unter Führung der Kölner genossenschaftlichen Zentralinstitute die „Zentral-Weinverkaufsstelle S. m. b. H. Köln“ (Verkaufsvereinigung der im Rheinischen Bauernverein und der Genossenschaftsorganisation Köln organisierten rheinischen Winzer) gebildet. Die neue Zentral-Weinverkaufsstelle kann sich auf einen ausgedehnten Unterbau stützen. Neben der Übernahme des bisherigen Weinvertriebes und den Geschäftsverbindungen zum Weinbau und Weinhandel wird sie Verbindung suchen zu den rheinischen Winzervereinen und selbständigen Winzern. Bekanntlich gehören der Kölner Genossenschaftsorganisation zur Zeit 43 Winzervereine an, Rhein, Mosel und Nahe an, die im wesentlichen seit Jahrzehnten bestehen, mit umfangreichen Gebäudeflächen und Kellereien ausgerüstet sind. Die Erschließung von neuen Absatzmöglichkeiten für den rheinischen Weinbau wird sowohl über neuzeitliche Wege des Verkaufs an Weinhandel und Großverbraucher als auch über einschneidende Änderungen in der Weinproduktion (gedacht ist an Normierung entsprechend den Plänen der rheinischen Landwirtschaftskammer nach Gebietstypen) vor sich gehen. Möge es der neuen Gesellschaft möglich werden, dem Winzerstande in seiner bedrängten Lage Hilfe zu bringen!

Sport

Brühler Sport-Verein. Morgen Sonntag, finden im Brühler Stadion die leichtathletischen Ausscheidungskämpfe um den vom Regierungspräsidenten gestifteten Pokal statt. Es können sich daran sämtliche Jugendpflege betreibenden Vereine des Landkreises Köln beteiligen. Die Endkämpfe für den ganzen Regierungsbezirk finden später statt. Der Brühler Sportverein stellt zu dieser Veranstaltung folgende Mannschaft: Schneider, Wahlberg, Marx, Roster, Kerstges. (Erfolg: Doll, Engels). Die Kämpfe beginnen morgens 9 Uhr. — Abfahrt 7.30 Uhr von Brühl-Mitte. — Die 2a und 3a Jugend fahren morgen zum Gesellschaftsspiel nach Nippes 10. Abfahrt 7.50 Uhr ab Staatsbahnhof.

Turn- und Ballspiel-Verein Kierberg 1. — Freier Sport-Verein Runderoth 1. Am Sonntagmorgen, 4 Uhr steigt das interessante Treffen dieser Mannschaften. Es wird ein abwechslungsreiches Treffen der ganzen Serie werden. Dieser Kampf gibt nämlich auch in der Punkt-Jagd verschiedene Aufklärung.

Der Sport vom Sonntag im Rheinbezirk:

Gruppe 1: Bings 05 — Sp. Bgg. Sülz 07; Grün-Weiß Bieren — Troisdorf; Rheinder ES. — ES. Kölner M. f. N.; Tura Bonn — ES. M. Gladbach; Kölner EC. — Bonner VS.

Gruppe 2: Borussia — Mülheimer ES.; VfR Köln — Dürener ES. (vorm.); Alemannia — Viktoria Rheind.; Waldhausen — Blauweiß Köln; Rheina — Berg. Gladbach. — Man darf gespannt sein, wie sich die Favoriten am Sonntag halten.

Von den übrigen Spielen in Westdeutschland sind zu nennen: Düsseldorf 99 — VfR Leipzig, Duisburg 08 — Schalke 04, Münster 08 — Schalke 04, Duisburg-Samborn — Oberhausen. — In Holland weist Fortuna Düsseldorf, wo die Gartenspieler Spiele gegen Ajax Amsterdam und EDO den Haag austragen.

Der deutsche Handballmeister spielt im Westen und zwar am Samstag gegen ESg Varmen und am Sonntag gegen Alemannia Aachen. In beiden Spielen dürften die Berliner Polisten die Oberhand behalten.

Das internationale Tennisturnier in Bad Gms hat auch in diesem Jahre eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. U. a. spielen hier Boussis, Froisheim, Satoh, Kuhlmann, Fr. Peis, Fr. Friedleben, Fr. Schomburgk, Fr. Krahwinkel usw. — Die Reichshauptstadt hat den Klubkampf Rot-Weiß — FC of Great Britain.

Deutsche Leichtathletik-Länderkämpfe zu zwei Fronten gibt es am Sonntag. In Hannover steht die erste deutsche Garnitur den Vertretern aus Frankreich gegenüber. Bei der enormen Formverbesserung Frankreichs ist in diesem Jahre mit einem großen Kampf zu rechnen, ohne zu verschweigen, daß allgemein ein knapper deutscher Sieg erwartet wird. In Freiburg-Bruggen haben es unsere Vertreter leichter, um über die Schweiz die Oberhand zu behalten.

Die „17. Westfälischen Kampfspiele“ werden vom Dortmunder EC 95 durchgeführt. Einen internationalen Städtekampf zwischen Duisburg-Samborn und Amsterdam gibt es in Duisburg und im Stadion zu Mülheim-Ruhr haben die Turner mit dem Volksturnkampf Rheinland-Westfalen ihr Hauptereignis.

Das Europawasserballturnier in Nürnberg erreicht am Sonntag seinen Höhepunkt. Neben den Wasserballspielen kommen Schwimmwettkämpfe mit internationaler Beteiligung zur Durchführung.

Die Reichtmeisterkämpfe der DFL sind nach Nürnberg angefahrt, wo die besten DFL-Rechter im Kampf sich befinden. Frankfurt und Offenbach sind hier die Favoriten. — Auffallend reger ist der Betrieb bei den

Verksborern...

die in Düren (Samstag) und Münster (Samstag) in den Ring klettern. Die Amateure von Köln und Berlin tragen in der Reichshauptstadt einen Städ-

telampf aus, während in Köln vier luxemburgische Meister gastieren. Die Schwerathleten stehen bereits in der Endrunde zur deutschen Mannschaftsmeisterschaft.

Heros Dortmund — Jugendkraft Bella-Mehlis lautet der erste Gang der Endrunde. Austragungsort ist Dortmund. — Einen

Golfänderkampf

bestreiten Deutschland und Schweden in Berlin-Bannsee. Die Ruderer haben eine Herbstregatta in Gießen auf dem Programm.

Kölner Hauptmarkt.

Ueberangebot an Einmachbohnen

Köln, 29. August. Unglaubliche Mengen Gemüse und Obst wurden dem Markt zugeführt; immer wieder mußten Marktbesucher zu näherem Aufamendrücken aufgefordert werden, um nicht auf den Fahrdamm zu geraten. Die Regenzeit, und das darauf folgende warme Wetter haben namentlich auf die Entwicklung der Bohnen vorteilhaft eingewirkt. Das Angebot übertraf bei weitem die Nachfrage. Zu Beginn des Marktes forderte man für Einmachbohnen 5—6 M., kurz nach 7 Uhr konnte man genügend Bohnen zu 3 und 2 M. je Zentner haben. Dabei ist an eine Räumung des Marktes nicht zu denken. Um 7.30 Uhr kamen noch aus der Bonner Gegend größere Mengen Stangenbohnen. Spinat kostete in der Frühe 4—6 M. gegen 8 Uhr 2—3 M. je Zentner; auch er konnte nicht abge-

legt werden. Im Großhandel kosteten: Kartoffeln, gelbe Riesen 4,50—4,80 M., blaue 7—7,50 M., Industrie 2,50—3,80 M. der Zentner. Einmachbohnen 2—6, Wachbohnen 5—8, Pringbohnen 6—15, Erbsen 15—20, Feldsalat 16—30, Weißkohl 1½—3, Rotkohl 3—5, Wirsing 3—4, Spinat 2—6, Möhren 2—4, Zwiebeln 4—5, Einmachzwiebeln 15—20, Tomaten 5—9 Pfg. das Pfund, Salatgurken 10—25, Rettich 4—6, Kohlrabi 2—4, Blumenkohl 15—40, Kopfsalat 7—15, Endivien 5—10 Pfg. das Stück, Mangold 1—3, Radishesen 2—4 Pfg. das Gebund. Einmachgurken 50—150 Pfg. die 100 Stück, Butter 1,40—1,65 M. das Pund, Eier 9—13 Pfg. das Stück. Eßäpfel 20—48, Kochäpfel 5—18, Eßbirnen 15—45, Kochbirnen 5—15, Pflaumen 8—10, Reineklenden 17—20, Mirabellen 18—24, Zwetschen 5—8, Preiselbeeren 20—25, Brombeeren 18—20, Waldbereen 15, Hirsche 10—35, Baumrüsse 100—120 Pfg. das Pund. Von Auslandswaren beangen: Blumenkohl 20—50, Gurken 15—25, Pfg. das Stück, Tomaten 10—20, Wirsing 5—6, Weißkohl 3—4, Rotkohl 4—5, holl. Trauben 70—80, ital. 27—38, franz. 24—28, belg. 80—110, Ananas 150—160, Bananen 40—45, Birnen 30—40, ital. Kochäpfel 22—25 Pfg. das Pund.



Von Chaney, der verstorbenen amerikanischen Filmstar.

Es macht Freude, mit imi zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet imi von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet imi! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in imi eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo imi erprobt ist, wird es gepriesen! imi ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen!

Verwenden Sie immer

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art Hergestellt in den Persilwerken

Familienfreund



Der Uebel größtes...

Originalroman von Ludwig Blüme.

12 —

(Nachdruck verboten).

„Daß meine Liebe wirklich groß und wahr ist, sehen Sie daraus, daß sie sich über alle Vorurtheile der Welt hinwegsetzt u. nicht darnach fragt, daß Ihr Vater zu den argsten Verbrechern zählt, dem —. Doch ich kann Ihnen ja nicht wehe thun! — Liebe Helene, Sie dürfen mich nicht verschmähen, denn das würde mich zur Raserei treiben. — Ihnen will ich mit Leib und Seele gehören, und Sie sollen mein liebes, süßes Weib werden! — O, äthern Sie nicht, schauen Sie mich nicht so entsetzt an, denn damit tranken Sie mich schwer! Und ich glaube, daß habe ich nicht um Sie und Ihren Vater verdient.“ —

Der Aem ging ihr aus. Alles ringsum drehte sich mit ihr in immer größer werdender Gleichgültigkeit im Kreise. — So war es ihr. — Also diesen Lohn begehrte dieser Freund für seinen Greundchaftsdienst! — Tief schaute sie auf, denn sie mußte, daß sie ihn niemals würde lieben können. Und doch durfte sie ihn nicht erzürnen, denn man befand sich ja vollkommen in seiner Hand. Ein Wort aus seinem Munde konnte den Vater und damit auch sie vernichten. — Er wartete nicht ab, bis sie fragte, weshalb die Arme um ihre Gewähr, hob sich auf, den Gehenspißen empor zu treten. —

„Mein bist du, du kaltes Marmorbild!“ leuchtete er dann. „O, einmal wird Leben, heißes Leben durch deine Adern pulsen! — Daß nur diesen ersten Schmerz überwinden sein! — Helene, gib mir dein Wort, eh wir uns trennen: Willst du mein Bräutchen sein oder nicht? — Darf ich dich von heute an meine Verlobte nennen? — Wenn Ihr ausrufet, soll die Verlobung veröffentlicht werden. — Willst du das?“ — — —

Sie wußte nicht, was sie sagen und tun sollte, handelte wie unter der Last eines ihr erdrückenden Berges, hängendes ein mattes „So“, riß sich dann los aus seinen Armen und rannte dem Hause zu. — O, hätte sie seine Fesselschlingen nie gesehen, sie würde den Anblick nie vermissen haben!

Er stand am Ziel seiner sehnlichsten Wünsche. Nun konnte er getrost in aller Öffentlichkeit behaupten, sogar auf sein Ehrenwort, das Müllerschen hier nicht das Herz gefügbar geben konnte.

Kraus durch sein furchbares Zwangsmittel erreicht haben, was ihm sonst gewiß nie gelingen wäre? Aber den Gedanken vernachlässigt Kraus nicht zu Ende zu denken, denn alles um ihn verlaut von neuem in Dummheit und Weibel, so daß er nur noch irre, wirre Worte redete und bald in tiefen Schlummer verfiel.

Es war ein großes Glück für Helene, daß Kraus bald wieder abgerufen wurde und sie heute nicht mehr mit ihm allein zu sein brauchte.

sein, vorgeschrieben war, daß er sich nicht mit einem
jein, sondern mit einem anderen, nämlich mit dem
selbst seine Braut. Da würde ihn sein Gläubiger mehr
bedrängen; unbegrenzten Kredit müßte ihm das ver-
schaffen. — Aber er wollte seinen Sieg möglichst voll
ausnutzen: Heute noch müßte er auch mit Baarfeld
ihren und bei ihm um die Hand seiner Tochter
anhalten. — Eine Stunde fand Grafau sich im Schlaf-
antönen, nach einer

Unsern vereinten Kräften gelingt es, den Strauch herauszubrechen. „Gib nur acht, Bodo, daß keine Aeste aus den Wurzeln abgehe!“ Dann im Sturmschritt nach Hause, und Wälder abgeben! So kam es zu dem großen Bäume, damit sie bald ins Wasser kommen. So fand sich was mit Wasser! Sämtliche Bäume freuten. Sie huld für Sträucher berechnen. Endlich kommt meiner Frau ein glorreicher Gedanke: Sie schleppt den Aufmaßstimmer herbei. Sie darf ihn mit Wasser füllen und betoraten. Es wirkt dekorativ und befördert ihn mit einem Seidenschnal.

romantisch zugleich. . . .
Endlich kommen wir zur Ruhe. Erst aber bittet meine Frau noch um eine Postkarte: „Damit ich unserer Ausfahrt beschreiben kann — wir haben nur e i n e n Aufenthalt — sie braucht erst in acht Tagen zu kommen — dann ist der Strauß soweit „hin.“
Glauben Sie mir nun, daß meine Frau Sträuße, vor allem „Weißsträuße“ liebt?

Kästel-Öde

Kammrätfel.

	H	R	E
N	E	R	
Y	S	W	
A	B		
U			
R		E	

In die leeren Felder sind die Buchstaben: a b c d e f o r t u
so einzufügen, daß die Kammzähne Wörter von folgender Bedeutung
nennen: 1. Planet, 2. Verbrennen, 3. Stadt in Rußland, 4. Stein-
kohlenprodukt, 5. Laubbaum.

Richtig gelöst nennt der Kammrüden eine Oper desjenigen Komponisten, dessen Namen man aus den Endbuchstaben der gegebenen 5 Wörter bilden kann.

Bahlenrätzel.

1	12	6	5	12	13	2	8	6	
2	1	14	5	16	10				Metalmschmiedung
3	5	7	16	7	8	14			Wonnaischluß
4	5	7	16	7	8	14			Köflicher Stein
5	4	5	17	12	8	14			Auerofß
6	5	8	7	17	12	11			Fluß in Schweden
7	6	12	4	14	14	12	13		Naturerfcheinung
8	6	10	13	15	5				Rußl. Schriftsteller
9	6	10	13	15	5				Schicksale
10	7	15	7	8	12	16	5	12	Eugenjäger Jäger
11	8	5	16	13	10	9			Deutscher Dichter
12	6	12	13	10	15				Welpenart
13	9	10	13	8	5	17	17	12	Vermöbter
14	10	8	15	12	1				Wolfsgehe
15	11	1	7	8	12	1			Wetßlicher Vornamen
16	1	4	13	10	13	12			

13 12 5 9 12 13
Für jede Zahl ist ein Buchstabe einzufügen. Die Anfangs- und Endbuchstaben der dadurch gebildeten Wörter nennen wir im Deutschen Anfangsbuchstaben und auch im Itali verstorbene deutsche Schriftsteller.

Rätsel-Lösung

Kreuzwörterfäß.

[illegible]

Vertheil. d. Auflösung: Man stelle das Bild auf den Kopf. Zwischen den beiden Ecken erblickt man die Figur eines Jungen.

unter Tod gebracht. Der Clown hielt die erste Wache an unserm Lager in der Kapelle des Hofes. Der junge deutsche Doktor suchte auf sämtliche unsichtbaren Teufel, weil sie zwei wasserbüchtige Menschenkinder so gottserbärmlich ausgerichtet hatten. Klang mir in den Ohren wie ein Liebeslied. Desseß Sonart kam, daß wir dann drei Tage und zwei Nächte hintereinander geschlafen haben. Nach weiteren zwölf Tagen und Nächten rief es plötzlich vom Topp: „Gamb!“ Und das ließ, uns beide Gajffbrüähigen, direkt nach unterm Gelethoren Galdwan hinaubringen.

In diesem Augenblicke erschien der Wirt, begleitet von dem Sekretär der Schiffsahrts-Bohtigkeits-Gesellschaft für schiffbrüchige Seebären.

Nach kurzer Begrüßung zählte der Herr Conny und Ann je dreißig Souverains auf den blanzgezeichneten Tisch. Alle erhoben sich und wollten heiter mit den Beisitzenden anstoßen. Diese selber starrten freudenroth auf das Geld und wollten sich erheben, aber mit tiefem Seufzer konnten sie auf ihre Stühle zurück. Der halbe Wunsch an ihnen war sie abgestorben. — die Füße gehörten nicht mehr, und sie mußten erfahren, daß der Arzt sie beide für unheilbar krüppel erklärt hatte, und erst jetzt sahen sie, daß der Sekretär noch ein anderes Geschenk für sie leise und unauffällig an den Tisch geleicht hatte . . . zwei Paar Strümpfe für's langen liebe Leben. . . !

Da schluchzten die beiden starken Geübten laut auf und weinten die ersten heißen Tränen seit ihrer Kindheit wieder . . .

ਸੁਰਮਿਤੁ ਤੇ ॥

Stütze von J. Smadja.

Meine Frau liebt Sträucher. Sie schmückt geradezu
Hofier. Besonders für Waldsträucher zur Herbstzeit.

„Sie sehen so entzückend im Zimmer aus,“ meint sie. Dadurch werden übrigens unsere Spaziergänge aufs angenehme belebt. Meine Frau bleibt alle paar Minuten stehen. Entbeckt immer irgendetwas Neues. Verder meist außer ihrer Reichweite.

„Sieh nur, Schatz, den reizenden Zweig mit den roten Beeren — aber ich kann nicht dran! Vielleicht kannst du!“

gutlich vergelten wir, auch auf noch anmuthiger, mög-
 liche Weise, die Leittere selbst hinauf oder verrennt mit den
 Armen mit dem ausgebreiteten Stod. Manchmal bricht meine
 Frau auch einen Zweig, den sie dann auf nicht abreißen
 kann. Der Zweig hält sich an seinem Ast fest, meine Frau
 sitzt auf beiden Seiten. Dann höflich mein Gattenmutter nach.

Meine Frau hat wirklich ein Talent, solche Waldsträuße zusammenzustellen. Sie wirken wie Stillleben. Aber sie sind schwer.

„Männi, wenn du so gut wärst und mir mal eben den Strauß halten wolltest — meine Hand ist schon ganz lahm!“

Dann darf ich den Strauß tragen, denn ich weiß, was eine elendliche Ehe von einem verlangt.

eine glatte Lye von einem Betrag . . .
 Nachher steigen wir in die Bahn oder die Elektrifische.
 Ich will den Strauß, der sich langsam als Verkehrshinder-
 nis auswächst, im Flek verfaulen. Das aber erlaubt meine

Frau nicht. „Dann werden ja die Beeren gedrückt und die Blätter könnten abfallen!“

„Um Gotteswillen, Bobo, denk an deine Hofe —
die Leeren könnten eventuell Frieden machen!“
Ich denke also an meine Hofe und halte den Strauß

hoch. Er ist fast „zweifelhig“. Veriperrt den anderen die Ausficht.

„Ich kann meine Sträuße so groß machen, wie ich will!“
führt seine Frau entkräftet herum.

„Vielleicht mieten Sie nachhens einen Extra-Wagen für Ihre Sträußel!“ läßt sich die Stimme wieder vernehmen.

„Dann ließe ich Sie bestimmt nicht einsteigen!“ triumphierte meine Frau. Ich selbst bin jetzt wirklich froh, daßß

der Strauß so groß ist. Denn ich sitze dahinter, wohlgeborgen, wie hinter eine Feste. Im übrigen sind wir angekommen. Das anmutige Zwiesgespräch hat glücklich ein Ende.

